

Veranstaltungsrückblick

18.10.2018, Innovation durch kreative Führung in Projekten

Eine Fallstudie aus der Praxis mit anschließendem Workshop

Referent: Norbert Müller

So mancher Projektmanager wird bei diesem Titel seine geheimen Wunschlisten im Kopf gehabt haben: wie schaffe ich es, mein Projekt und meine Partner aus einer Sackgasse herauszuholen, oder mehr noch: wie kann ich mit meinem Projekt wirklich Innovationen zustande bringen und damit nicht nur den Auftraggebern, sondern auch mir selbst Genugtuung verschaffen? Sind Projektmanager doch oft diejenigen, die es allen Recht tun müssen – zum Leidwesen des Projektes. Gespannt waren die über 40 Teilnehmer, was der Referent Norbert Müller über die von Alex Osborn entwickelte Methode des Creative Problem Solvings (CPS) zu sagen hätte.



Aufmerksam verfolgen über 40 Teilnehmer den Ausführungen von Norbert Müller zur Strukturierung eines Kreativprozesses (Foto: UH)

strukturiert und bewertet werden. Norbert Müller zeigte, wie der Prozess ablaufen kann. Er besteht aus einem Wechsel von Erkunden und Bewerten, von Hinterfragen, Klärungen, der Formulierung von Herausforderungen und auch diese mit Kollegen, Kunden und Partnern zu evaluieren. Am Ende steht die Formulierung eines Plans, in dem die Ziele erkannt und in Schritte heruntergebrochen werden.

Aber statt eines trockenen Vortrags startete Müller mit seinen persönlichen Erfahrungen als Ingenieur in der Halbleiterindustrie. Oft führte die extreme Komplexität der Projekte zu tiefen Verstrickungen der Beteiligten. Aus seiner Überzeugung, dass das Zusammenspiel der Partner einer innovativen Lösung bedurfte, wuchs sein Interesse an Methoden zu innovativen und kreativen Vorgehensweisen, von denen er nun die Teilnehmer profitieren lassen möchte.

Norbert Müller nutzt für seinen vorgestellten Lösungsansatz das Creative Problem Solving. Mit dieser Methode können Ideen

Im zweiten Teil des Abends wurde die Methode mit den Teilnehmern anhand dreier gesellschaftlich relevanter Konfliktthemen ausprobiert. Norbert Müller trat dabei auch als Mentor auf. Das Team, welches die Methode des „Storyboardings“ als Aufgabe angewendete, lernte von ihm die eigenen Sachverhalte wirkungsvoll darzustellen. Als Präsentationsform verzichtete er auf den Beamer und nutzte Stellwände und Flip-Charts für seine Darstellungen und der Übungen.

Ein wesentlicher Bestandteil des CPS Prozesses ist das „Divergieren“ und „Konvergieren“ von Lösungsansätzen. Zwar führt dies nicht immer revolutionäre Lösungen im Projekt herbei, aber schafft Klarheit und erleichtert die Verantwortung im weiteren Prozessschritt der Implementierung.

In der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass die von Norbert Müller vorgestellte Vorgehensweise für eine Vielzahl von Projekten angewandt werden kann. In verzwickten Situationen von bestehenden Projekten können mit ihr neue Ideen und Umsetzungen generiert werden. Mit der dargestellten Vorgehensweise können aber genauso auch Innovationen in Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft gezielter herausgearbeitet werden.



Die Arbeitsgruppen übernahmen die Methodik mit großem Engagement und präsentierten ihre Lösungen eines vorgegebenen fiktiven Konflikts. (Foto: NM)



Allen Teilnehmern wurde klar, dass der Abend nicht nur einen sehr nützlichen und motivierenden Einstieg in die Materie ermöglichte, sondern auch die Erkenntnis brachte, dass man Konflikten nicht hilflos ausgeliefert sein muss. Schließlich brachte der Workshop einen deutlichen Motivationsschub, dass eigene Fähigkeiten zu innovativen Lösungsstrategien entwickelt werden können, wenn ein Projekt einmal in der Sackgasse steckt.

Norbert Müller überzeugte durch seine persönliche Motivation und kompetente Vermittlung des Stoffes (Foto: UH)

Text: Uwe Haass (GPM); Fotos: Uwe Haass (2), Norbert Müller (1)